

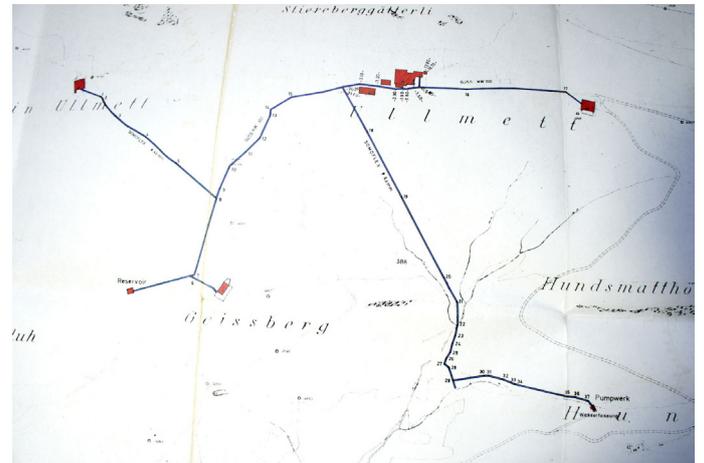
Wasser führen auf die Ulmet

Was der Wassermangel für einen Aus-senhof bedeutet

Alles hat mindestens zwei Seiten. So zeigt dieser unendliche Sommer, der für Viele ein Traum war, auch eine weniger gute Seite. Es war und ist einfach zu trocken. Das wurde mittlerweile fast Jedem klar und ist an Boden, Pflanzen und Bächen sichtbar. In erhöhten Lagen wie auf dem Ulmet ist das Einzugsgebiet der Wasserquellen entsprechend klein. So führte diese aussergewöhnliche Trockenheit dazu, dass einige Quellen versiegten und die Restlichen nur noch wenig Wasser bringen. So auch unsere Richtung Bogental liegende Hauptquelle, die dort in ein 12 m³ fassendes Vorreservoir fliesst. In Spitzenzeiten schütten die beiden Quellen über 10 Liter pro Minute, jetzt sind es seit längerer Zeit nur noch zwischen 2 und 3 Liter. Das ergibt nur noch 2.8 bis 4.3 m³ pro Tag. Eine Kuh trinkt im Sommer bis 100 Liter pro Tag. Alleine das Vieh benötigt bei rund 40 GVE (Grossvieheinheiten, entspricht einer Kuh) täglich rund 4 m³ Trinkwasser pro Tag. Dazu kommen noch der Verbrauch des Stalls und der Haushalte. Zwar findet ein Teil der Tiere Wasser an Weidebrunnen, die noch von kleineren Quellen gespiesen werden, aber der Wasservorrat schrumpfte zusehends. Vor einem Monat wurde klar, dass wir Wasser aus dem Trinkwassernetz des Dorfes beziehen müssen. Das geschieht mit einem enormen Aufwand. Wir konnten nach längerer Suche einen 6 m³ Zisternenwagen auftreiben. Da unser Traktor zu schwach und technisch nicht geeignet ist dieses Gewicht zu transportieren, fährt unser Schwager Thomas Dubach mit seinem grossen John Deere jeweils einen Tag lang Wagen um Wagen zu uns hoch. So schafft er 30 bis 36 m³, was jeweils wieder ein paar Tage reicht. Die Fahrt ist nicht so einfach, muss er doch zu der Pumpstation fahren, die am schmalen, kurvenreichen Bogentalweg liegt. Und um das grosse „Gespann“ zu wenden muss er auf die Weide ausweichen, wozu die Oberfläche trocken sein muss. Bisher haben wir in diesem Herbst so rund 150 m³ bezogen. Wieviel noch dazu kommen wird, ist ungewiss.



Das Gespann mit dem Zisternenanhänger beim Vorreservoir (links) im Graben zwischen der Ulmet und dem Bogental. Der Zisternenanhänger fasst 6 m³ Wasser. Der Transport von 36 m³ dauert 7 Stunden. Diese Menge reicht nur für einige Tage. (Photo: Urs Schneider)



Plan der privaten Wasserversorgung des Hofes Ulmet. Die Quelle mit dem Vorreservoir befindet sich rechts unten.

Wir werden es geniessen, wenn wieder genug Wasser in die Quelle fliesst und wir nicht mehr jeden Tropfen aus dem Hahn abwägen müssen. Andererseits wird es Einem auch wieder mal bewusst, wie kostbar genügend Wasser ist.

Urs Schneider